

Anteilmäßig hat Nordbaden, verglichen mit dem 3. Vierteljahr, erheblich gewonnen, Südbaden hat seinen Stand gehalten, während die Anteile von Nord- und Süd-württemberg zurückgegangen sind.

Ländervergleich

Die Anteile der Länder haben sich im Laufe des Jahres nicht nennenswert verschoben. Soweit sie sich geändert haben, handelt es sich mehr um Unterschiede im schnelleren Anlaufen der Saison im Frühjahr oder im Auslaufen der Bausaison gegen Ende des Jahres als um eine Änderung in der Länderstruktur des Bauhauptgewerbes.

**Das Bauhauptgewerbe im November 1954
in den Bundesländern**

Länder	Anteil an der Einwoh- nerzahl in vH	Anteil an den Be- schäftigten in vH	Anteil an den geleist. Arbeits- stunden in vH	Zahl der Beschäft. tigten in 1000	Zahl der geleisteten Arbeits- stunden in Mill.
Schleswig-Holstein	4,7	4,1	4,2	38,1	7,1
Hamburg	3,5	3,5	3,5	32,9	6,0
Niedersachsen	13,3	11,8	11,7	109,7	20,1
Bremen	1,2	1,7	1,7	16,1	3,0
Nordrhein-					
Westfalen	29,2	34,3	34,2	318,9	58,7
Hessen	9,1	8,2	7,9	76,5	13,7
Rheinland-Pfalz	6,6	6,5	6,6	60,6	11,4
Baden-Württ.	14,0	13,3	13,0	124,1	22,2
Bayern	18,4	16,5	17,2	153,9	29,6
Bundesgebiet	100	100	100	930,8	171,9

Baustoffproduktion

Die Erzeugung von Baustoffen ist im 4. Vierteljahr infolge der rückläufigen Bausaison zurückgegangen, sie liegt jedoch noch um 9,5 vH über dem Stand in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von den einzelnen Baustoffen haben Baukalk und gebrannte Dachziegel die Produktion im 4. Vierteljahr des Vorjahres nicht ganz erreicht; bei den übrigen Baustoffen liegt die Erzeugung dagegen erheblich höher.

Für das ganze Jahr berechnet, ist die Baustoffproduktion der Industriegruppe „Steine und Erden“, verglichen mit 1953, um 10,6 vH gestiegen; sie hat mit einem Index von 201 im Jahr 1954 bereits die doppelte Höhe der Produktion im Vorkriegsjahr 1936 überschritten. Die Zementproduktion, die unter den Baustoffen das größte Gewicht hat, liegt 1954 um 12,4 vH höher als 1953 bei einem Stande von 296 vH des Jahres 1936.

**Produktionsindex der Gruppe Steine und Erden und die
Produktion einiger wichtiger Baustoffe**

Index / Baustoffe	Ein- heit	1953				1954			
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Produktions- index	= 100	123	210	205	189	130	233	235	207
Zement	1000 t	389	733	765	669	414	835	900	724
Gebrannter Kalk	1000 t	71	134	141	105	76	146	143	100
Gebrannter Gips (Baugips)	1000 t	55	77	94	61	58	83	103	70
Gebrannte Mauer- ziegel	Mill. St	75	141	154	137	86	158	166	145
Gebrannte Dach- ziegel	Mill. St	42	53	60	57	47	57	60	55

Niebuhr

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Die Arbeitsverdienste in der Industrie im November 1954

Ergebnis der Erhebung im November 1954

Nachdem sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste aller Arbeiter in der Gesamtindustrie von Mai zu August 1954 schon um 3 Pf erhöht hatten, ließen die Ergebnisse der Novembererhebung eine nochmalige Steigerung um den gleichen Betrag erkennen. Dabei war bei allen Arbeitergruppen eine Erhöhung um 2 bis 3 Pf festzustellen. Unter Zugrundelegung der Indexziffern der Bruttostundenverdienste ergab sich demgemäß für alle Arbeiter ein Anstieg um 1,5 vH, für alle männlichen Arbeiter um 1,3 vH und für alle weiblichen Arbeiter um 2,2 vH. Während bei den männlichen Arbeitern die größte Erhöhung mit + 1,6 vH für die Hilfsarbeiter ausgewiesen wurde, stiegen bei den weiblichen Arbeitern die Bruttostundenverdienste der Fach- und angelernten Arbeiter mit + 2,3 vH am stärksten an.

Aus der Aufgliederung der Bruttostundenverdienste nach Gewerbegruppen wird ersichtlich, daß in 21 von insgesamt 24 erfaßten Gewerbegruppen Erhöhungen zu verzeichnen waren. Sie betrugen in sieben Gewerbegruppen bis zu 2 Pf, in sieben Gewerbegruppen 2 bis 4 Pf und in sieben Gewerbegruppen mehr als 4 Pf. Der stärkste Anstieg ist mit + 6,4 Pf in der Glasindustrie nachgewiesen. Es folgen die Gruppen Chemische Industrie mit + 5,6 Pf, Eisenschaffende Industrie mit + 5,5 Pf und Bautischlerei und Möbelherstellung mit + 5,0 Pf.

Die Erhöhungen der Bruttostundenverdienste sind in erster Linie durch den Abschluß neuer Tarifverträge begründet, deren räumlicher Geltungsbereich zum Teil das Land Baden-Württemberg, zum Teil nur einzelne Regie-

rungsbezirke umfaßt. Auch der fachliche Geltungsbereich war unterschiedlich und erstreckte sich nur in wenigen Fällen auf ganze Gewerbegruppen. Im einzelnen sind die Tarifverträge zu erwähnen, die für folgende Gewerbegruppen abgeschlossen wurden: für die Sägeindustrie und die Schuhindustrie in Baden-Württemberg, für die Chemische Industrie in Baden-Württemberg (außer Südbaden), für die Industrie der Steine und Erden und die Textilindustrie in Nordwürttemberg und Nordbaden, für die Metallindustrie und das Brauereigewerbe in Südbaden. Weiterhin wirkten sich auch die Abschlüsse neuer Firmen-Tarifverträge aus. Neben diesen aus Tarifverträgen folgenden Lohnerhöhungen fielen bei einzelnen Gewerbegruppen höhere Überstunden- und Feiertagszuschläge, zum Teil auch höhere Akkordanteile ins Gewicht.

Rückgänge der Bruttostundenverdienste sind mit - 1,5 Pf bzw. - 1,6 Pf im Buch- und Flachdruckgewerbe zu verzeichnen, was sich aus einer Abnahme der Überstundenzuschläge erklärt. In der Lederverarbeitenden Industrie hingegen ist der Rückgang der Bruttostundenverdienste um 4,3 Pf mittelbar durch einen Streik der Handschuhmacher - und zwar durch das bei den Handschuhmachern übliche Lohnzahlungssystem - bedingt.

Gegenüber August 1954 hat sich im November 1954 die Wochenarbeitszeit aller Arbeiter in der Gesamtindustrie um 0,5 Stunden (1 vH) erhöht. Während der Anstieg für alle weiblichen Arbeiter 0,9 Stunden betrug, lag der entsprechende Wert für alle männlichen Arbeiter bei 0,3 Stunden. Der Rückgang der Wochenarbeitszeit um 0,1 Stunde für die männlichen Hilfsarbeiter erklärt sich

Die durchschnittlichen Bruttoverdienste in der Industrie, aufgegliedert nach Arbeitergruppen, in Baden-Württemberg

Arbeitergruppen	Bruttostundenverdienste						Bruttowochenverdienste					
	in DM			Indexziffer ¹⁾			in DM			Indexziffer ¹⁾		
	Mai 54	Aug. 54	Nov. 54	Mai 54	Aug. 54	Nov. 54	Mai 54	Aug. 54	Nov. 54	Mai 54	Aug. 54	Nov. 54
Männliche Facharbeiter	1,93	1,98	2,00	196,0	201,1	203,5	96,91	99,60	101,75	198,3	203,9	208,2
Männliche angelernte Arbeiter	1,79	1,84	1,87	207,1	211,9	215,1	89,23	91,68	93,64	210,0	215,9	220,2
Männliche Hilfsarbeiter	1,48	1,50	1,52	213,2	216,0	219,5	73,59	74,86	75,93	226,9	230,5	233,7
Alle männlichen Arbeiter	1,79	1,83	1,86	202,7	207,4	210,1	89,42	91,55	93,48	206,6	212,0	216,2
Weibliche Fach- und angelernte Arbeiter ...	1,21	1,22	1,25	225,1	227,6	232,8	53,34	55,34	57,61	213,4	220,7	229,5
Weibliche Hilfsarbeiter	1,08	1,10	1,13	224,3	228,8	233,4	50,35	51,82	53,99	223,0	228,4	238,0
Alle weiblichen Arbeiter	1,16	1,18	1,20	225,4 ²⁾	228,8 ²⁾	233,8 ²⁾	52,29	54,06	56,27	216,8	223,3	232,5
Alle Arbeiter	1,59	1,62	1,65	205,7	210,0	213,1	77,06	79,02	81,04	207,0	212,6	217,9

¹⁾ Basis: September 1938 = 100. — ²⁾ Die Tatsache, daß die Indexziffern für die zusammengefaßten Arbeitergruppen nicht zwischen den Indexziffern für die einzelnen Arbeitergruppen liegen, ist durch die anzuwendende Verkettungsmethode bedingt.

im wesentlichen aus der jahreszeitlich bedingten rückläufigen Wochenarbeitszeit im Baugewerbe (– 1,7 Stunden), von der in erster Linie die Hilfsarbeiter betroffen sind. Auf den gleichen Grund sind die Rückgänge der Wochenarbeitszeiten im Brauereigewerbe (– 2,5 Stunden), in der Sägeindustrie (– 1,3 Stunden), in der Industrie der Steine und Erden (– 0,5 Stunden) und in der Glasindustrie (– 0,4 Stunden) zurückzuführen. In den meisten der übrigen Gewerbegruppen wurde im November 1954 im Durchschnitt in der Woche länger gearbeitet als im August 1954. Hierbei sind größere Erhöhungen bei denjenigen Gewerbegruppen zu verzeichnen, die jeweils am Weihnachtsgeschäft stark beteiligt sind, und zwar bei der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie: + 2,2 Stunden, bei der Papierverarbeitenden Industrie: + 1,6 Stunden und bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie: + 1,6 Stunden. Gleichfalls hat sich die Wochenarbeitszeit in der Eisenschaffenden Industrie (+ 2,3 Stunden) und in der Gewerbegruppe Bautischlerei und Möbelherstellung (+ 2,9 Stunden) erhöht.

Aus der Entwicklung der Bruttostundenverdienste und der Wochenarbeitszeiten erklärt sich der Anstieg der Bruttowochenverdienste für alle Arbeiter der Gesamtindustrie um 2,02 DM (= + 2,6 vH). Die größten Erhöhungen zeigten sich hier hinsichtlich der weiblichen Fach- und angelernten Arbeiter (+ 2,27 DM), der weiblichen Hilfsarbeiter (+ 2,17 DM) und der männlichen Facharbeiter (+ 2,15 DM). Mit + 1,96 DM war der Anstieg für die männlichen angelernten Arbeiter etwas niedriger, während er für die männlichen Hilfsarbeiter mit + 1,07 DM erheblich abgestuft war.

In den einzelnen Gewerbegruppen entwickelten sich die Bruttowochenverdienste nicht einheitlich, wobei sich die veränderten Bruttostundenverdienste und die veränderten Wochenarbeitszeiten unterschiedlich auswirkten. Worauf die Veränderungen der Bruttowochenverdienste – sofern sie größer als 3 vH waren – zurückzuführen sind, ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Gewerbegruppen	Bruttowochenverdienste		Veränderung der Bruttostundenverdienste November 1954 gegen August 1954 in vH	Veränderung der Bruttowochenverdienste November 1954 gegen August 1954 in vH	Veränderung der Wochenarbeitszeit November 1954 gegen August 1954 in vH
	in DM				
	August 1954	Nov. 1954			
Bautischlerei und Möbelherstellung .	70,12	76,94	+ 9,7	+ 3,4	+ 6,0
Musikinstrumenten- und Spielwaren- industrie	64,96	70,14	+ 8,0	+ 3,3	+ 4,7
Eisenschaffende Industrie	93,70	100,85	+ 7,6	+ 2,9	+ 4,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	48,10	50,37	+ 4,7	+ 1,0	+ 3,6
Papierverarbeitende Industrie	64,15	67,07	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,2
Textilindustrie	59,22	61,93	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,1
Chemische Industrie	77,81	81,04	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,6
Glasindustrie	75,75	78,36	+ 3,4	+ 4,3	- 0,8
Metallverarbeitende Industrie	90,83	93,65	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0
Baugewerbe	89,61	86,66	- 3,3	+ 0,3	- 3,4
Brauereigewerbe	103,15	99,67	- 3,4	+ 1,3	- 4,6

Abgesehen von der Textilindustrie, der Chemischen Industrie und der Glasindustrie sind in den übrigen Gewerbegruppen die Veränderungen der Bruttowochenverdienste stärker durch die Veränderungen der Wochenarbeitszeiten als durch die der Bruttostundenverdienste bestimmt. Bei der Textilindustrie, bei der Chemischen Industrie und bei der Glasindustrie hingegen fielen die Erhöhungen der Bruttostundenverdienste als Folge neuer Tarifabschlüsse stärker ins Gewicht.

Entwicklung seit November 1952

Zur Darstellung der Entwicklung der Arbeitsverdienste über eine längere Zeit wurden die Indexziffern der Bruttostunden- und der Bruttowochenverdienste für alle Arbeiter der Gesamtindustrie, für die Arbeitergruppen und für die Gewerbegruppen im November 1952, im November 1953 und im November 1954 gegenübergestellt.

Insgesamt haben sich die Indexziffern der Bruttostundenverdienste für alle Arbeiter der Gesamtindustrie von November 1952 bis November 1954 um 6,7 vH, von November 1953 bis November 1954 um 3,6 vH erhöht, wobei in allen Fällen für die weiblichen Arbeiter ein größerer Anstieg als für die männlichen Arbeiter zu verzeichnen war. Während die Indexziffer der Bruttostundenverdienste für die männlichen Hilfsarbeiter im November 1954 nur um 5,6 vH höher als im November 1952 lag, betrug der entsprechende Wert für die weiblichen Fach- und angelernten Arbeiter 8,9 vH.

Unter Berücksichtigung des gleichen Zeitraumes differierten die Erhöhungen der Indexziffern der Bruttostundenverdienste von Gewerbegruppe zu Gewerbegruppe recht erheblich. Einer Erhöhung um 4,8 vH in der Glasindustrie standen Erhöhungen um 10 vH und mehr in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, im Brauereigewerbe, in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, im Flachdruckgewerbe, in der Chemischen Industrie und in der Textilindustrie gegenüber. Etwa je zur Hälfte der Gewerbegruppen lag das Schwerk

gewicht der Erhöhung in der Zeit von November 1952 bis November 1953 bzw. in der Zeit von November 1953 bis November 1954. Bei etwa 11 Gewerbegruppen stiegen die Bruttostundenverdienste überwiegend nur in einem der erfaßten zwei Jahre an.

Stärker als die Indizes der Bruttostundenverdienste erhöhten sich die der Bruttowochenverdienste, und zwar für alle Arbeiter der Gesamtindustrie von November 1952 bis November 1954

**Die Indexziffern der Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter in Baden-Württemberg
im November 1952, November 1953 und November 1954**

Gewerbegruppen / Arbeitergruppen	Indexziffer der Bruttostundenverdienste September 1938 = 100					Indexziffer der Bruttowochenverdienste September 1938 = 100				
	Nov. 52	Nov. 53	Nov. 54	Veränderung		Nov. 52	Nov. 53	Nov. 54	Veränderung	
				Nov. 54 gegen Nov. 53 in vH	Nov. 54 gegen Nov. 52 in vH				Nov. 54 gegen Nov. 53 in vH	Nov. 54 gegen Nov. 52 in vH
Gewerbegruppen										
Eisenschaffende Industrie	168,7	169,4	178,1	+ 5,1	+ 5,6	148,9	154,2	171,2	+ 11,0	+ 15,0
Nichteisenmetallindustrie	195,8	198,5	208,8	+ 5,2	+ 6,6	210,6	217,6	230,5	+ 5,9	+ 9,4
Gießereiindustrie	210,5	210,4	222,5	+ 5,8	+ 5,7	190,4	200,4	218,6	+ 9,1	+ 14,8
Metallverarbeitende Industrie	195,6	197,8	208,5	+ 5,4	+ 6,6	188,0	189,3	206,4	+ 9,0	+ 9,8
Chemische Industrie	199,2	209,1	220,1	+ 5,3	+ 10,5	202,6	212,7	225,6	+ 6,1	+ 11,4
Industrie der Steine und Erden	206,3	215,3	224,7	+ 4,4	+ 8,9	212,5	224,3	234,3	+ 4,5	+ 10,3
Keramische Industrie	208,4	215,7	224,1	+ 3,9	+ 7,5	208,1	222,7	230,7	+ 3,6	+ 10,9
Glasindustrie	226,6	229,1	237,4	+ 3,6	+ 4,8	228,7	230,8	236,0	+ 2,3	+ 3,2
Baugewerbe	216,0	222,4	228,2	+ 2,6	+ 5,6	195,5	210,6	214,0	+ 1,6	+ 9,5
Sägeindustrie	204,4	210,3	218,0	+ 3,7	+ 6,7	186,6	203,6	207,9	+ 2,1	+ 11,4
Bautischlerei und Möbelherstellung	194,2	199,2	208,4	+ 4,6	+ 7,3	194,4	204,9	212,5	+ 3,7	+ 9,3
Papierherzeugende Industrie	220,9	234,9	240,9	+ 2,6	+ 9,1	236,0	253,1	261,0	+ 3,1	+ 10,6
Papierverarbeitende Industrie	192,2	199,4	209,1	+ 4,9	+ 8,8	209,9	226,1	229,4	+ 1,5	+ 9,3
Buchdruckgewerbe	185,7	193,9	197,4	+ 1,8	+ 6,3	199,5	207,7	205,8	- 0,9	+ 3,2
Flachdruckgewerbe	210,8	227,5	233,3	+ 2,5	+ 10,7	225,8	248,9	243,8	- 2,0	+ 8,0
Textilindustrie	216,5	228,6	238,9	+ 4,5	+ 10,3	224,0	232,9	239,2	+ 2,7	+ 6,8
Bekleidungsgewerbe	205,9	219,3	224,3	+ 2,3	+ 8,9	198,7	206,8	209,7	+ 1,4	+ 5,5
Ledererzeugende Industrie ¹⁾	124,5	128,2	131,2	+ 2,3	+ 5,4	134,0	135,8	135,6	- 0,1	+ 1,2
Lederverarbeitende Industrie ¹⁾	124,5	128,9	132,9	+ 3,1	+ 6,7	140,8	146,0	143,1	- 2,0	+ 1,6
Schuhindustrie	197,4	200,5	207,1	+ 3,3	+ 4,9	195,8	192,5	203,2	+ 5,6	+ 3,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	175,8	194,1	200,8	+ 3,5	+ 14,2	162,5	190,3	199,2	+ 4,7	+ 22,6
Brauereigewerbe	157,9	167,4	178,5	+ 6,6	+ 13,0	162,7	173,4	187,7	+ 8,2	+ 15,4
Musikinstrumenten- und Spielwaren- industrie ¹⁾	129,1	137,6	143,3	+ 4,1	+ 11,0	129,7	150,9	151,8	+ 0,6	+ 17,0
Kunststoffverarbeitende Industrie ¹⁾	129,9	133,7	140,2	+ 4,9	+ 7,9	146,4	151,6	159,2	+ 5,0	+ 8,7
Alle Gewerbegruppen	199,7	205,7	213,1	+ 3,6	+ 6,7	197,0	205,7	217,9	+ 5,9	+ 10,6
Arbeitergruppen										
Männliche Facharbeiter	191,3	196,0	203,5	+ 3,8	+ 6,4	187,3	194,9	208,2	+ 6,8	+ 11,2
Männliche angelernte Arbeiter	201,0	207,1	215,1	+ 3,9	+ 7,0	197,6	205,9	220,2	+ 6,9	+ 11,4
Männliche Hilfsarbeiter	207,9	213,0	219,5	+ 3,1	+ 5,6	206,1	218,5	233,7	+ 7,0	+ 13,4
Alle männlichen Arbeiter	197,5	202,7	210,1	+ 3,7	+ 6,4	194,0	202,4	216,2	+ 6,8	+ 11,4
Weibl. Fach- und angelernte Arbeiter	213,8	223,7	232,8	+ 4,1	+ 8,9	212,6	221,4	229,5	+ 3,7	+ 7,9
Weibliche Hilfsarbeiter	215,2	222,8	233,4	+ 4,8	+ 8,5	217,2	227,8	238,0	+ 4,5	+ 9,6
Alle weiblichen Arbeiter	214,6	224,0 ²⁾	233,8 ²⁾	+ 4,4	+ 8,9	212,9	224,0	232,5	+ 3,8	+ 9,2
Alle Arbeiter	199,7	205,7	213,1	+ 3,6	+ 6,7	197,0	205,7	217,9	+ 5,9	+ 10,6

¹⁾ Basis: Dezember 1949 = 100. — ²⁾ Die Tatsache, daß die Indexziffern für die zusammengefaßten Arbeitergruppen nicht zwischen den Indexziffern für die einzelnen Arbeitergruppen liegen, ist durch die anzuwendende Verkettungsmethode bedingt.

um 10,6 vH, von November 1953 bis November 1954 um 5,9 vH. Hier stiegen – im Gegensatz zu den Bruttostundenverdiensten – die Indexziffern für die männlichen Arbeiter (+ 11,4 vH bzw. + 6,8 vH) erheblich stärker an als die für die weiblichen Arbeiter (+ 9,2 vH bzw. 3,8 vH).

Die Aufgliederung der Veränderungszahlen nach Gewerbegruppen läßt erhebliche Differenzierungen erkennen: Während die Indexziffern der Bruttowochenverdienste von November 1952 bis November 1954 in der Ledererzeugenden und in der Lederverarbeitenden In-

dustrie nur um 1,2 bzw. 1,6 vH anstiegen, betrug der entsprechende Wert in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie 22,6 vH, in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie 17,0 vH, im Brauereigewerbe 15,4 vH und in der Eisenschaffenden Industrie 15,0 vH. Da die Bruttowochenverdienste in starkem Maß von der Höhe der Wochenarbeitszeit abhängen, diese aber wiederum von dem jeweiligen Auftragsstand bestimmt wird, so spiegeln sich in der dargestellten Entwicklung der Bruttowochenverdienste erhebliche konjunkturelle Einflüsse wider.

Schneider

Die Schichtung der Arbeiter- und Angestelltenverdienste

Ergebnisse der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung in der gewerblichen Wirtschaft 1951/52

Neben den vierteljährlichen Lohnsummenerhebungen in der Industrie zum Zwecke der Darstellung der Entwicklung der Arbeitsverdienste werden in größeren Zeitabständen Lohn- und Gehaltsstrukturerhebungen durchgeführt, die auf repräsentativer Grundlage unter anderem auch Aufschluß über die Schichtung der Verdienste geben. Für die gewerbliche Wirtschaft liegen diese Ergebnisse für 1951/52¹⁾ vor. Da erfahrungsgemäß die Schichtung der Verdienste im Laufe der Zeit keinen allzu großen Veränderungen unterworfen ist, auch wenn sich das allgemeine Lohnniveau in der Zwischenzeit erhöht

hat, so dürften die nachfolgend dargestellten Ergebnisse im wesentlichen noch die gegenwärtigen Verhältnisse widerspiegeln, sofern weniger die absolute Verdiensthöhe als die Streuung der Verdienste betrachtet wird.

Die große Streuung der Einzelwerte, wie sie in den drei Schaubildern ihren Niederschlag findet, resultiert bei den Arbeitern hauptsächlich aus der Verschiedenartigkeit der Lohnarten (Zeit-, Leistungslohn), sowie aus der unterschiedlichen Entlohnung hinsichtlich der Leistungsgruppen (Fach-, angelernte und Hilfsarbeiter), der Wirtschaftsbereiche und der Ortsklassen.

Bei den Angestellten hingegen erklären sich die großen Verdienstabstufungen nicht nur aus der unterschiedlichen Entlohnung nach Leistungsgruppen, Wirtschafts-

¹⁾ Die ausführlichen Ergebnisse sind unter dem Titel „Die Lohn- und Gehaltsstruktur in der gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg 1951/52“ im Band 9 der Schriftenreihe „Statistik von Baden-Württemberg“ veröffentlicht.